

Leserbrief Südostschweiz

Epidemiengesetz Artikel Südostschweiz vom 9. August „Pharma in Komitee unerwünscht“.

Hat die Reporterin überhaupt selber recherchiert oder einfach übernommen, was die Präsidentin des pro-Komitees, Ursula Zybach, sagte? Sie ist Präsidentin von Public Health Suisse, welche Sponsorengelder für ihre Anlässe von Pharmaunternehmen bekommt.

PharmaSuisse-Schweizerischer Apothekerverband, TopPharm Apotheken, diverse Ärzte- und Spitalverbände sind im Pro-Abstimmungskomitee, womit aber längst nicht alle Ärzte einverstanden sind. Wer verkauft die Medikamente? Ist das nicht der verlängerte Arm der Pharma-Industrie?

Pflegeverbände sind ebenfalls im pro-Komitee, aber der grosse Teil ihrer Mitglieder ist nicht einverstanden mit einem Impfwang und dem neuem EpG, weil sie aus der Erfahrung gelernt haben, dass die Impfungen nicht nur gut sind. Das erstaunt auf den ersten Blick, aber leider sind auch diese Organisationen verbandelt.

Die 9 Nationalräte im Co-Präsidium haben im Durchschnitt nahezu 5 Mandate / Interessenbindungen mit der Pharmaindustrie!

Von den 160 Mitgliedern des Komitees sind 89 direkt an Interessen der Pharmaindustrie gebunden. Einige dieser Personen haben sich im persönlichen Gespräch vehement für einen Impfwang ausgesprochen, beginnend beim Pflegepersonal und leicht ausdehnbar auf die ganze Bevölkerung!

Bei der Annahme des neuen Gesetzes gäbe es eines Tages ein böses Erwachen. Was würden Sie sagen, wenn plötzlich Ihre Firma geschlossen würde, weil das Personal eine angeordnete Massnahme nicht über sich ergehen lässt, damit die Pharma ihre Businesspläne durchsetzen kann?

Darum müssen wir unbedingt das EpG ablehnen, denn das Bestehende Gesetz ist ausreichend!

Josef Zahner, Kaltbrunn